



5.4

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

1. Grundsätzliche Hinweise

Die Möglichkeiten und Grenzen des Dienstes der Frau in der Gemeinde können nur dann richtig eingeschätzt werden, wenn wir nach dem biblischen Bild von Mann und Frau fragen: Adam und Eva sind als Ebenbilder Gottes erschaffen worden. Eva wurde als ebenbürtige Gehilfin an die Seite Adams gestellt. Beide zusammen bekamen von Gott einen Kultur- und Vermehrungsauftrag. Gott hat Mann und Frau in je besonderer Weise dazu ausgerüstet. In der Geborgenheit der von Gott gestifteten Ehe nahmen Adam und Eva diesen Auftrag in harmonischer Ergänzung gemeinsam wahr.

Mann und Frau sind gleichwertig, aber nicht gleichartig. Mann und Frau können zu voller Entfaltung kommen, wenn sie beachten, dass Gott dem Mann die Haupt-Verantwortung auch für die Frau gegeben hat. Das ist keine menschliche Erfindung, sondern Gottes Schöpfungsordnung, wie sie in den drei ersten Kapiteln der Bibel verankert und im Neuen Testament durch Jesus und die Apostel bestätigt wird.

Diese Ordnung wurde weder zur Zeit des Alten Testaments noch in der neutestamentlichen Gemeinde in Frage gestellt. Unterordnung der Frau bedeutet nicht, dass sie minderwertig ist. Gottes ursprüngliche Schöpfungsordnung lässt keine Unterdrückung oder gar Versklavung der Frau erkennen. Wer sich mit dem Thema «Die Frau im AT und im NT» näher befasst, staunt über die vielen Beispiele von wahrer Gottesfurcht, Reinheit, Treue, Hingabe und Mut, über die z.T. hohe Stellung und den aufopfernden Dienst von Frauen in Israel und in der neutestamentlichen Gemeinde.¹

2. Möglichkeiten des Dienstes der Frau nach dem NT

Über den Dienst der Frau in der Gemeinde wird in letzter Zeit auch in evangelikalen Kreisen öfter diskutiert. Deshalb schauen wir uns genauer an, wie im NT die Frauen gedient haben.

Jesus hatte während seines Dienstes hier auf Erden zwölf Apostel (alles Männer) um sich. Aber er liess sich auch von Frauen begleiten und unterstützen (Lk 13). Einige von ihnen standen unter dem Kreuz. Sie (nicht die Zwölf) beobachteten Josef von Arimathia und Nikodemus bei der Grablegung und waren am dritten Tag nach seinem Tod die ersten Zeuginnen seiner Auferstehung. Nach seiner

Himmelfahrt erwarteten sie mit den elf Aposteln das Kommen des Heiligen Geistes und erlebten ebenso wie diese die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist. Im Neuen Testament werden einige Frauen namentlich erwähnt, die vorbildhaft geworden sind für den Dienst der Frau in der Gemeinde:

- Die Jesus-Jüngerin Tabita hat in Joppe die Witwen mit selbst gefertigten Röcken und Kleidern versorgt (Apg 9).
- Gott öffnete der Geschäftsfrau Lydia das Herz für die Botschaft von Jesus und sie ebenso bereitwillig Paulus und seinen Mitarbeitern ihr Haus; wahrscheinlich bildete sich dort auch die erste Hausgemeinde in Philippi (Apg 16).
- Die Frau des Zeltmachers Aquilla – Priscilla – hat in Korinth Paulus 18 Monate lang beherbergt und versorgt. Später hat sie zusammen mit ihrem Mann dem wortmächtigen Appollos „den Weg Gottes noch genauer ausgelegt“ (Apg 18 und 19)
- In Römer 16 lernen wir Phöbe als erste Diakonin der jungen Gemeinden kennen.
- Von der Mutter des Rufus sagt Paulus, dass sie auch ihm «eine Mutter geworden ist» (V. 13).
- Paulus nennt mit Evodia und Syntyche Frauen, die „mit ihm für das Evangelium gekämpft“ haben (Phil 4,2f).
- In Titus 2 sind die älteren Schwestern aufgerufen, Vorbilder und Lehrerinnen zu sein für die jüngeren Schwestern.
- In 1.Petr 3 gibt der Apostel Anleitungen, wie gläubige Frauen ihre ungläubigen Männer für Jesus gewinnen können.
- Aufgrund von 2.Tim 1,5 ist anzunehmen, dass Timotheus durch Frauen zum Glauben kam.

Frauen durften nach 1. Kor 11,5 in der Gemeinde prophetisch, d.h. erbauend, ermahrend und tröstend reden. Die Ermutigung in Kol 3,16, sich gegenseitig zu lehren und zu ermahnen, ist kaum auf Männer beschränkt.

Wir sehen also, dass die wiedergeborenen Frauen zu Hause und in der Gemeindeaufbauarbeit grosse Aufgaben wahrgenommen haben und auch heute noch wahrnehmen können. In der Versammlung der Gläubigen war ihnen erlaubt, öffentlich zu beten und zu weissagen (1.Kor 11); aber das NT nennt auch Grenzen ihres Dienstes.

3. Grenzen des Dienstes der Frau nach dem NT

Nach dem NT tragen Älteste – manchmal auch „Bischöfe“ genannt – und Lehrer die Verantwortung für die Gemeinde. An keiner Stelle kommt eine Apostolin, eine Bischöfin oder eine Gemeindevorsteherin im Ältestenkreis vor. Da ein Pfarrer/Pastor nach der Bibel letztlich ein Ältester ist, steht darum dieses Amt nach

unserem Verständnis einer Frau nicht zu. Die beiden Stellen 1.Kor 14,33-36 (die Frauen sollen in den Gemeinden schweigen) und 1.Tim 2,12 (Ich erlaube aber einer Frau nicht zu lehren, auch nicht über den Mann zu herrschen) weisen in die gleiche Richtung: Bei der Korintherstelle geht es um die Beurteilung der Prophezie, die nicht Sache einer Frau sein soll, bei der Timotheusstelle um autoritatives Lehren, wie sich aus dem zweiten Teil ableiten lässt.

Der Frau steht ein breites Spektrum von Dienst-Möglichkeiten offen. Aus der Gesamtperspektive des AT und NT wird klar, dass die unterschiedliche Verantwortung im Dienst von Mann und Frau auf Gottes Schöpfungsordnung beruht, die auch in der Gemeinde zu beachten ist.

4. Leitlinien zum Dienst von Mann und Frau in der Gemeinde

4.1 Grundsätze

- Mann und Frau sind vor Gott gleichwertig, doch nicht in allem gleichartig.
- Mann und Frau sind sich einander von Gott gegeben zur Ergänzung und zur Hilfe.
- Die Bibel kennt zwei Prinzipien für den Dienst von Mann und Frau in der Gemeinde:
 - Die Begabung. Das Bild des Leibes (1.Kor 12) macht klar, dass alle Glieder des Leibes – Mann und Frau – nach ihren von Gott erhaltenen Gaben sich einsetzen und dienen können.
 - Die Verantwortung. Gottes Wort macht deutlich, dass Mann und Frau sich in der Verantwortung unterscheiden (gilt in der Ehe und in der Gemeinde): Der Mann trägt vor Gott generell die Haupt-Verantwortung.

4.2 Was heisst das konkret?

- Alle Dienste in der Gemeinde sind grundsätzlich offen für Männer und Frauen. Das heisst: Praktische Dienste, organisatorische Dienste, sozialdiakonische Dienste und geistliche Dienste.
- Der Unterschied in der Verantwortung von Mann und Frau drückt sich dadurch aus, dass nur Männer als Älteste eingesetzt werden können. Frauen können als Diakoninnen bzw. Ressortleiterinnen eingesetzt werden. Der Dienst von Diakonen (auch Männer) umfasst gemäss dem Neuen Testament praktische, organisatorische und auch geistliche Dienste. Der Diakonendienst geschieht in der Verantwortung gegenüber den Ältesten.
- Wir überlassen es der Verantwortung der einzelnen Gemeinde, inwieweit sie Frauen für den Verkündigungsdienst, die Leitung von Gottesdiensten und das Austeilen des Abendmahls einsetzen.
- Für das Wohlergehen der Gemeinde ist es wichtig, dass die Ältesten auf eine weise und seelsorgerliche Art mit diesem Thema umgehen.

- Zeitströmungen beeinflussen auch die Frage des Dienstes der Frau in der Gemeinde, sind jedoch als Handlungsmaßstab unbrauchbar. Wir ermutigen die Ältesten, sich in der Gemeinde zu der von ihnen als biblisch erkannten Position zu stellen und sie der Gemeinde zu erläutern.
- Wir ermutigen die Ältesten, Männer und Frauen für ihre Dienste zu fördern und sie für entsprechende Aufgaben einzusetzen. Ebenso ermutigen wir die Ältesten und Diakone, jüngere Menschen in die Mitarbeit hineinzunehmen und sie bei entsprechender Begabung zu einer biblisch-theologischen Ausbildung oder zum vollzeitlichen Dienst zu ermutigen.

Herausgeber: Vorstand der VFMG

12. August 2014

¹ Für tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema empfehlen wir die Papiere der FEG „Die Frau in der Gemeinde“ (2001) und „Geistliche Leitung durch Männer und Frauen“ (2006), die beim VFMG-Sekretariat erhältlich sind.